www.wochenblatt.pl

Lesen auf Deutsch? Warum nicht! „Bei dem Wettbewerb ‚Lust auf Lesen' geht es uns nicht nur ums Lesen, sondern auch darum, die Sprachkenntnisse zu verbessern", sagt Bogusława Szymańska. **Lesen Sie auf S. 2**

Eine erinnerungsreiche DFK-Exkursion: Die Schönheit der Landschaft und der Architektur Niederschlesiens lockt viele Touristen an – Ende August auch die DFK-Mitglieder aus dem Bezirk Schlesien. **Lesen Sie auf S. 3**

3.000 Euro geschenkt! Den Deutschunterricht zu unterstützen und den Kontakt mit der deutschen Minderheit in Schlesien zu beleben – das waren Ziele des Besuches der Landsmannschaft Schlesien. **Lesen Sie auf S. 4**

Nr. 14 (504), 1. – 14. September 2023, ISSN 1896-7973 Jahrgang 35

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Lubowitz: Theateraufführung im Eichendorffzentrum

Eichendorff mit modernen Aspekten

Die diesjährige Theateraufführung beinhaltete unterschiedliche Aspekte.

Das Jugendstreichquartett „4-Ever" sorgte für die musikalische Umarmung.

Das zahlreich versammelte Publikum fand nur lobende Worte für die präsentierte Theateraufführung.

Fotos: Ewelina Stroka

„Das Dichtertreffen in Breslau" – unter diesem Titel wurde am 19. August eine Theateraufführung im Lubowitzer Eichendorffzentrum veranstaltet. Die Theateraufführungen, in denen der romantische Dichter Joseph von Eichendorff im Mittelpunkt steht, haben schon eine recht lange Tradition, denn die erste Aufführung fand bereits vor zwölf Jahren statt. Dieses Jahr wartete auf die Zuschauer eine Überraschung.

Dieses Jahr wurde den Zuschauern ein neues Format der Theateraufführung mit modernen Akzenten präsentiert. Dieses Format wurde sehr positiv von den zahlreich versammelten Zuschauern aufgenommen, denn es fielen nur lobende Worte: „Es hat uns sehr gut gefallen, wir sind begeistert. Diese moderne Version der Vorstellung, verbunden mit dem Geist Eichendorffs, war die richtige Wahl"; „Wir sind beeindruckt! Diese modernen Schrauben mit Disco-Polo-Songs haben uns sehr gut gefallen."

„Diese moderne Version der Vorstellung, verbunden mit dem Geist Eichendorffs, war die richtige Wahl."

Was genau die Zuschauer damit meinten und was genau auf der Bühne passierte, erläutert Mikołaj Woźniak, der diesmal gleich drei Funktionen hatte: die Rolle von Eichendorff im Stück, Regisseur und Verantwortlicher für das Szenario. „Zusammen mit dem Eichendorffzentrum haben wir nach neuen Wegen, nach neuen Möglichkeiten gesucht, um die Geschichte von Joseph von Eichendorff und seine Bedeutung für die lokale Identität zu vermitteln. Wir präsentierten auf der Bühne mehrere authentische Persönlichkeiten, wir zeigten ein Treffen der bekannten Dichter Goethe, Mickiewicz, Eichendorff und anderen. Die Vorbereitung dauerte ein paar Monate. Zuerst entstand das Konzept selbst, dann kam das Drehbuch heraus; wir wollten, dass es eine Fusion wird. Wir wollten von der konventionellen Methode wegkommen, vor allem von Opernliedern. Also fügten wir Disco-Polo-Elemente hinzu und andere bekannte Lieder. So entstand etwas ganz Neues", erklärt er.

Es entstand etwas ganz Neues, was aber sehr positiv aufgenommen wurde – das bezeugen die Aussagen der Zuschauer. Die zweisprachig gehaltene Aufführung konnte in herrlicher Umgebung an der Schlossruine präsentiert werden.

Paweł Ryborz, der Geschäftsführer des Eichendorffzentrums, freute sich, dass die Theateraufführung ohne Probleme stattgefunden hat und dass sie so gut angekommen ist: „Die Theateraufführung ist die größte Veranstaltung, die wir als Eichendorffzentrum organisieren. Dieses Jahr machen wir es etwas anders, wir machen eine Improvisation, ein Treffen einiger berühmter Dichter, wie Johann Wolfgang von Goethe, Joseph von Eichendorff und Adam Mickiewicz – also eine interessante Mischung. Das Wetter spielte mit, deshalb konnten wir unser Vorhaben so realisieren, wie wir es wollten, an der Schlossruine. Auf der Bühne präsentierten sich acht Schauspieler; es wurde gesungen, getanzt und rezitiert, also eine bunte Mischung an Kultur", so Paweł Ryborz.

Zu den Mitwirkenden bei der diesjährigen Theateraufführung gehörten neben Mikołaj Woźniak auch Marta Wąs, Weronika Ciosek, Patrycja Mynarek, Rafał Kobza, Jarosław Mrożek, Adam Tkocz und Paweł Ryborz. Für den tänzerischen Teil sorgten Beata Kozioł und Dariusz Leonowicz. Die musikalische Umrahmung übernahm das Jugendstreichquartett „4-Ever".

Schon jetzt wurde verraten, dass man sich auch nächstes Jahr an einer weiteren Eichendorff-Theateraufführung erfreuen kann.

Monika Plura

Woiwodschaft Schlesien: Treffen im Vorfeld der Wahlen

Wichtige Entscheidungen getroffen

Am 25. August fand in der Bezirksdienststelle des Deutschen Freundschaftskreises in Ratibor ein Treffen im Vorfeld der Wahlen statt.

An dem Treffen nahmen Martin Lippa, Vorstandsvorsitzender des DFK Schlesien, Waldemar Świerczek, Vorsitzender des DFK-Kreisverbandes Ratibor, Ryszard Galla, Sejm-Abgeordneter der deutschen Minderheit, sowie Henryk Siedlaczek, Abgeordneter der Schlesischen Regionalversammlung und Abgeordneter des Sejm in der 5., 6. und 7. Kadenz, teil.

Das Ergebnis des Treffens war die Entscheidung, dass die Deutsche Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien Henryk Siedlaczek als Senatskandidaten bei den kommenden Wahlen unterstützen wird.

Darüber hinaus wird Waldemar Świerczek auf der Liste des Komitees „Trzecia droga" von Platz 6 im Wahlkreis 30 aus für den Sejm kandidieren. Der Vorsitzende des DFK Wieschowa, Andrzej von Dramski, kandidiert ebenfalls – und zwar auf Platz 17 der gleichen Liste im Wahlkreis 29. Sowohl der Vorsitzende des DFK-Kreisverbandes als auch der Vorsitzende aus Wieschowa werden von der Deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien unterstützt.

Weitere Informationen werden künftig in Pressemitteilungen veröffentlicht.

Anita Pendziałek

Während des Treffens wurden wichtige Entscheidungen getroffen. Foto: DFK

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Ferien!

Der vierte Turnus der Freizeiten des DFK Schlesien neigt sich dem Ende zu. Zwei in Wildgrund (Pokrzywna), dann Lubowitz (Łubowice) und am Ende Korbielów in den Beskiden. Oft fragen die Leute, welche Gruppe besser war, aber diese Frage kann ich nicht beantworteten. Jeder Turnus ist anders. Insgesamt führe ich die Sommerfreizeiten seit 27 Jahren durch und dieses Jahr werde ich meinen 66. Turnus beenden.

Dennoch sage ich immer wieder, dass es unmöglich ist, die einzelnen Gruppen miteinander zu vergleichen. Seit Jahren führen wir Fotodokumentationen und Notizen von jedem Tag, die auf der Website der Sommerfreizeit der Deutschen Minderheit sowie auf meinem Profil zu sehen sind. Wir freuen uns immer, wenn wir Feedback unter den Posts über unsere Aktivitäten sehen, weil wir uns bemühen, das Angebot interessant zu gestalten.

Jeder Tag beginnt mit einem Weckruf auf Deutsch, danach singen wir ausgewählte deutsche Lieder aus vorbereiteten Gesangsblättern. Es folgt eine Morgengymnastik. Das sind konstante Tagespunkte. Auch die Mahlzeiten sind immer zu festen Tageszeiten.

Während der Freizeiten erkunden wir die nähere Umgebung, treiben Sport, spielen im Wasser, lernen Erste Hilfe zu leisten, erwerben Wissen über die deutsche Minderheit, lernen Traditionen und die deutsche Sprache in verschiedenen Formen kennen.

Jedes Jahr haben wir ein anderes Leitthema – dieses Jahr ist es eine plastische Arbeit zum Thema: „Was ich Besuchern in meiner näheren Umgebung mit Blick auf die Architekturdenkmäler zeigen möchte".

Die Arbeit bei den Sommerfreizeiten ist eine tolle Erfahrung für mich und mein Team. Wir fühlen uns wohl in unserer Gesellschaft, unsere Kontakte enden nicht im Moment des Abschieds mit einer Gruppe von Kindern. Jedes Jahr beenden wir die Sommerfreizeitenzeit mit einem Kader-Meeting in meinem Garten. Als Personal-Lieblingsgericht regiert ein Pfannkuchen mit Überraschung, den wir in der Gaststätte „Modrym Dzwonkiem" in Zlaté Hory entdeckt hatten. Leider existiert die Gaststätte nicht mehr, daher gibt es Überraschungspfannkuchen nun in meinem Garten. Während des Treffens tauschen wir Erfahrungen, lustige und schwierige Ereignisse aus den einzelnen Turnussen aus und machen Pläne für das nächste Jahr.

Agnieszka Dłociok

Lesen auf Deutsch? Warum nicht!

„Bei dem Wettbewerb ‚Lust auf Lesen' geht es uns nicht nur ums Lesen, sondern auch darum, die Sprachkenntnisse unserer Schülerinnen und Schüler zu verbessern und das Interesse junger Menschen für die Kultur des deutschen Sprachraums zu wecken", sagt Bogusława Szymańska, die Regionalkoordinatorin des polenweiten Wettbewerbs des Polnischen Deutschlehrerverband (Polskie Stowarzyszenie Nauczycieli Języka Niemieckiego, PSNJN). „Ich mag meine Arbeit, die Arbeit mit Jugendlichen", sagte die Koordinatorin im Gespräch mit Monika Plura.

„Lust auf Lesen" ist ein polenweiter Deutschwettbewerb, der in drei Etappen, oder besser gesagt, auf drei Ebenen realisiert wird: es gibt eine Schuletappe, eine regionale Ebene und abschließend das polenweite Finale. Sie sind die Regionalkoordinatorin in Kattowitz. Wie sehen die folgenden Etappen in der Praxis aus?

Ja, der Wettbewerb besteht aus drei Phasen: Der Schuletappe, der regionalen Etappen und der landesweiten Etappe. Die Schüler schreiben auf zwei Niveaustufen, auf A1-A2 oder A2-B1. Die grundlegende Kenntnisse (A1-A2) werden bei den Schülern überprüft, die mit dem Sprachunterricht in der 7. Klasse begonnen haben und zuvor weder Deutsch gelernt noch eine deutsche Schule besucht haben. Dies wird von den Schulleitern bestätigt. Das Niveau A2-B1 ist für Lernende gedacht, die die Sprache schon länger lernen.

Der Veranstalter des Wettbewerbs ist der Hauptvorstand des Polnischen Deutschlehrerverband (Polskie Stowarzyszenie Nauczycieli Języka Niemieckiego, PSNJN), die polenweite Koordinatorin ist Małgorzata Bubalik. In der Woiwodschaft Schlesien haben wir zwei Sektionen von PSNJN, in Kattowitz (Katowice) und in Tschenstochau (Częstochowa). Ich koordiniere den Wettbewerb in Kattowitz (Südschlesien) und Frau Anna Błatoń in Tschenstochau (Nordschlesien).

Wie sieht die Arbeit eines Regionalkoordinators aus? Liegt die Organisation der Schuletappe von „Lust auf Lesen" auch bei Ihnen?

Unmittelbar nach Erhalt des Reglements vom polenweitem Koordinator verschicke ich Einladungen zum Wettbewerb an die Grundschulen in unserer Region und warte auf Bewerbungen. Dann verschicke ich die Anhänge mit den Tests, den Schlüssel, dem Protokoll. Die Schulphase wird von den Deutschlehrern der Schule durchgeführt und überprüft. Nachdem ich alle Unterlagen erhalten habe, stelle ich eine Liste der Personen zusammen, die für die regionale Phase qualifiziert sind und bestätige diese Information den Lehrern.

Die regionale Etappe findet in Kattowitz im Sitz unserer PSNJN-Filiale statt. Während die Schüler den Test lösen, nehmen die Lehrer am Delfort-Workshop teil, der vom Goethe-Institut Warschau organisiert wird und von Dr. Aleksandra Łyp-Bielecka geleitet wird. Für alle gibt es Snacks und kleine Gadgets.

Wenn man den Titel des Wettbewerbs sieht – „Lust auf Lesen" – denkt man gleich daran, dass sich alles rund ums Lesen dreht, ist es so?

Es geht uns nicht nur ums Lesen, sondern auch darum, die Sprachkenntnisse unserer Schülerinnen und Schüler zu verbessern und das Interesse junger Menschen für die Kultur des deutschen Sprachraums zu wecken.

Der Wettbewerb hat einen schriftlichen und einen mündlichen Teil, aber wohl nicht in allen Etappen? Welche Aufgaben warten auf die Teilnehmer?

In der Schul- und Regionalphase lösen die Teilnehmer die Aufgaben tatsächlich nur schriftlich. In der regionalen Phase werden Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen sprach- und landeskundliche Kenntnisse getestet. Die letzte Ausgabe des Wettbewerbs betraf die deutsche Landeskunde. Jedes Jahr ist es ein anderes DACHL-Land dran. Im neuen Schuljahr wird es Österreich sein.

Die Teilnehmer lesen jeweils drei kurze Texte (von www. deutsch-to.go.de) und lösen dann einen von Experten vorbereiteten Lexikal-Grammatik-Test. Ein mündlicher Teil erscheint erst im Finale in Warschau. In jeder Wettbewerbskommission gibt es einen Mitarbeiter des Goethe-Instituts und ein Mitglied des PSNJN, das sind Personen aus verschiedenen Teilen Polens.

Bogusława Szymańska Foto: Privat

Am Wettbewerb können Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die ihr Deutschabenteuer beginnen oder bereits begonnen haben.

Welche Ziele verfolgen der Wettbewerb und Sie als Organisatorin?

Es geht uns darum, die Schüler zum Deutschlernen zu motivieren und die Leserschaft in Deutsch zu unterstützen. Mobilisierung der Schülerinnen und Schüler zur selbstständigen Arbeit im Lernprozess. Das Interesse an der Kultur der deutschsprachigen Länder zu wecken und Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Völkern, Kulturen und Sprachen zu fördern.

An dem Wettbewerb in der Region Kattowitz haben dieses Jahr über hundert Schüler teilgenommen. Das sind sehr viele Teilnehmer, was lockt die Schüler zu dem Wettbewerb an?

Der Wettbewerb ist landesweit, man kann dafür Punkte für die Sekundarschule erhalten. Er gibt den Schülern auch die Möglichkeit, sich selbst zu testen und Menschen aus der ganzen Region und im Finale aus ganz Polen kennenzulernen.

Wie sollte man sich zu Teilnahme bei „Lust auf Lesen" vorbereiten, falls man in der kommenden Edition mitmachen möchte? Welche Deutschkenntnisse braucht man? Weiß man früher, in welchem Bereich man sich vorbereiten sollte?

Man kann z. B. Beispieltests aus früheren Jahren lösen, die auf der Seite www. psnjn.org unter der Spalte Wettbewerbe zu finden sind. Man kann auch Texte von der zuvor von mir genannten Seite: www.deutsch-to-go.de lesen. Dem Reglement des Wettbewerbs ist auch ein Themenkatalog beigefügt, an dem man sich orientieren kann, wenn man sich vorbereiten möchte.

Wer kann teilnehmen?

Am Wettbewerb können Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die ihr Deutschabenteuer beginnen oder bereits begonnen haben. Es richtet sich nämlich an Grundschüler, der Klassen 7 bis 8 auf dem Niveau A1-A2 und für Klassen 6 bis 8 auf dem Niveau A2-B1.

Wer interessiert ist, sollte die Internetseite www.psnjn.org verfolgen, denn schon im Herbst kommen Informationen über den Wettbewerb, da im Januar schon die erste Etappe in den Schulen stattfinden wird. Die regionale Etappe findet im März statt und die polenweite Etappe im Mai. Auf der Internetseite findet man auch die Kontakte zu den jeweiligen Regionalkoordinatoren. Alle Informationen kann man auch auf dem Facebookprofil finden und sich schicke auch die Informationen über den Wettbewerb direkt an die Schulen.

Von wem werden die Teilnehmer bewertet? Welche Bewertungskriterien gibt es?

Die Schulphase wird von den Deutschlehrern überprüft, die regionale Phase wird immer von einem Wettbewerbskomitee überprüft, dem der regionale Koordinator und der PSNJN-Lehrer angehören. Im Zweifelsfall wird eine Anfrage an den Experten gerichtet, der die jeweilige Aufgabe erstellt hat. Alle Arbeiten während des Wettbewerbs sind codiert, so dass die Prüfer nicht wissen, wessen Arbeit sie überprüfen. Die Decodierung erfolgt erst, nachdem alle Arbeiten überprüft wurden.

Wie begann Ihre Geschichte mit dem PSNJN Kattowitz und seit wann betreuen Sie „Lust aus Lesen"?

Meine Geschichte mit der PSNJN, Sektion Kattowitz, begann im Jahre 2015. Ich habe an Workshops für Deutschlehrer teilgenommen und bin dann der Sektion Kattowitz beigetreten. Den Wettbewerb „Lust auf Lesen?" koordiniere ich von Anfang an, seit der ersten Ausgabe, d. h. seit dem Schuljahr 2017/2018. Małgorzata Bubik, Leiterin der PSNJN-Sektion in Kattowitz und Koordinatorin des gesamten Wettbewerbs „Lust auf Lesen?" fragte mich, ob ich den regionalen Teil koordinieren könnte und ich habe zugesagt.

„Lust auf Lesen" – ein Wettbewerb der großes Interesse bei den Schülern weckt. Foto: Małgorzata Bubik

Die Teilnehmer müssen drei Etappen bewältigen, wenn sie gewinnen möchten, es lohnt sich, dies zu machen! Foto: Małgorzata Bubik

Im Herbst startet eine neue Edition – Lust auf Lesen? Dann melden! Foto: Małgorzata Bubik

Was motiviert Sie zum Handeln, zum Organisieren von Wettbewerben, für den PSNJN tätig zu sein?

Ich mag meine Arbeit, die Arbeit mit Jugendlichen und ich habe mich immer für verschiedene Schulprojekte engagiert. Ich wollte etwas Neues ausprobieren, etwas Anderes, habe es auch gemacht und so ist es bis heute geblieben.

Warum sollte man an Ihren Wettbewerben teilnehmen? Warum sollte man sich für den Wettbewerb „Lust auf Lesen" anmelden?

Der Wettbewerb richtet sich an Grundschüler und nur wenige Wettbewerbe in deutscher Sprache werden landesweit organisiert. „Lust auf Lesen" hat schon eine Tradition, könnte man so sagen. Immer neue Schulen, Schülerinnen und Schüler nehmen am Wettbewerb teil. Ich versuche auch, kleinere Orte zu erreichen, in denen dieser Wettbewerb noch nie stattgefunden hat, damit auch sie mitmachen und ihre Kenntnisse unter beweist stellen können.

Im Finale konnten sich die Gewinner dieses Jahr über einen Deutschkurs freuen. Ist es jedes Jahr so? Werden auch die Gewinner der Schul- und Regionaletappen mit Preisen belohnt?

Der Gewinner des Wettbewerbs nimmt jeweils an einem Sprachkurs oder einer IDO (Internationale Deutscholympiade) teil, die vom Goethe-Institut Warschau finanziert wird. Dies findet abwechselnd alle zwei Jahre statt, da die IDO alle zwei Jahre organisiert wird. Die übrigen Finalteilnehmer erhalten Preise, die auch vom Goethe-Institut und von Sprachverlagen, die mit uns zusammenarbeiten, gestiftet werden. Der Wettbewerb steht jedes Jahr unter der Schirmherrschaft der Deutschen Botschaft in Warschau. Auch in der regionalen Etappe erhalten Jugendliche und Lehrer kleine Geschenke.

Sind Sie auch bei der organisatorischen Seite von anderen Wettbewerben beteiligt?

Derzeit konzentriere ich mich auf den Wettbewerb „Lust auf Lesen?", ich bin in jede Phase des Wettbewerbs involviert. An anderen Projekten beteilige ich mich nicht, ich bilde aber im Rahmen des Niwki-Programms aus.

Danke für das Gespräch. ❑

Geschichte erkunden: „Einzigartige Orte in Niederschlesien“

Eine erinnerungsreiche DFK-Exkursion

Die Schönheit der Landschaft und der Architektur Niederschlesiens lockt viele Touristen an. Ende August machte sich auch eine Gruppe von DFK-Mitgliedern aus dem Bezirk Schlesien auf den Weg, um die wunderschöne Region zu erkunden, ihre Gesichte kennenzulernen und Geheimnisse zu entdecken.

Die Besichtigung des Klosters Grüssau bleibt den Teilnehmern lange im Gedächtnis.

In Muhrau wartete eine Überraschung, ein Treffen mit einer Zeitzeugin, der Gräfin Melitta Sallai (links).

Das Schloss in Muhrau ist voller Leben und sehr gut erhalten.

Fotos: Teresa Kionczyk

In den Tagen vom 18. bis zum 19. August lud der Deutsche Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien seine Mitglieder auf eine unvergessliche Reise ein. Die Organisatorin Teresa Kionczyk bereitete für die teilnehmenden Mitglieder ein breites und interessantes Programm vor; während der zwei Tage haben die Teilnehmer sehr viel gesehen, viel erfahren und ihr Geschichtswissen enorm erweitert. Das durchdachte Programm kam sehr gut an, was nicht verwunderlich ist, denn die zwei Tage waren sehr sorgfältig geplant.

Die zweitägige Exkursion wird den Teilnehmern sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Das Kloster Grüssau

Am 18. August stand als Auftakt der Erkundungsreise die Besichtigung des Klosters Grüssau (opactwo Cysterskie w Krzeszowie) an. Früher war es eine Zisterzienserabtei, jetzt ist es eine Barockperle, die im Jahr 2004 zum Polnischen Historischen Denkmal erklärt wurde. Die Klosteranlage gehört zu den bedeutendsten Barockanlagen Europas. Das imponierende Gebäude besichtigte die Gruppe samt Führer, der ihr viele interessante Fakten über die architektonische Barockperle verraten hat. Als krönenden Abschluss hatten die DFK-Mitglieder die Möglichkeit, an einem Orgelkonzert im Kloster teilzunehmen, was den Teilnehmern sichtlich gefallen hat.

Die Besichtigung von Bad Salzbrunn (Szczawno-Zdrój) war der zweite Punkt des Tagesplans. Bad Salzbrunn ist eine Kurstadt, die unter anderem einen Quellenpark zu bieten hat. Der Kurortcharakter des Ortes ist seit dem Mittelalter bekannt, denn er ist reich an Heilwasser. Die heilenden Eigenschaften des Wassers wurden erstmals 1597 vom Hochberger Hofarzt Caspar Schwenckfeld untersucht und bestätigt.

Das Schloss Buchwald

Auch der 19. August erwies sich für die Teilnehmer der Exkursion als sehr interessant. Den Auftakt bildete ein Rundgang über das Gut Buchwald. Die erste Erwähnung in alten Dokumenten, die heute zugänglich sind und Informationen über Buchwald enthalten, stammt aus dem Jahr 1305. 1379 wird Baron von Zedlitz als Siedler in Buchwald erwähnt. Seine Familie regierte bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Das Schloss Buchwald wurde unter Maximilian von Reibnitz im Jahr 1744 erweitert und umgebaut. Nach mehreren Zwischenbesitzern kam das Schloss 1785 in den Besitz des Berghauptmanns Friedrich Wilhelm von Reden, der seit 1779 Direktor des Oberbergamtes in Breslau war. Nach Plänen von Martin Friedrich Rabe wurde das Schloss zwischen 1790 und 1800 klassizistisch umgestaltet. Rund um das Gebäude erstellte man einen der ersten Landschaftsparks mit mehreren malerischen Teichen.

Bunte Seen in Rohnau

Die Teilnehmer der Exkursion hatten anlässlich der Reise einen Wunsch: Sie wollten die bunten Seen besuchen. Dieser Wunsch wurde erfüllt und alle Seen wurden besucht. Wenn man von bunten Seen spricht, meint man die Teiche am Fuße der Großen Kuppe im Janowitzer Erzgebirge in der Woiwodschaft Niederschlesien. Die Seen entstanden an der Stelle der Ausgrabungen der ehemaligen deutschen Bergwerke.

Die größte und älteste Grube trug den Namen „Hoffnung“; jetzt ist das Areal das Gebiet des Purpur-Sees. Weitere Bergwerke waren „Neues Glück“ (jetzt das Gebiet des Blauen Sees) und „Gustav Grube“ (jetzt das Gebiet des Grünen Sees). In den Bergwerken wurde in den Jahren von 1785 bis 1925 Pyrit abgebaut. Ihre Farbe ergibt sich aus der chemischen Zusammensetzung des Substrats, auf dem sie sich befinden.

Das Schloss Muhrau

Die zweitägige Erkundungsreise endete mit einem Besuch des Schlosses Muhrau (Pałac w Morawie). Der ganze Gebäudekomplex steht unter Denkmalschutz. Das Schloss in Muhrau wurde 1873 im neoklassizistischen Stil erbaut. Nach dem Tod von Marie von Kramsta erbte, da sie keine Kinder hatte, ihr Verwandter Hans-Christoph von Wietersheim einen Teil des Nachlasses zusammen mit dem Schloss. Als Zeichen der Dankbarkeit ließ er ihren Namen zu seinem hinzufügen. Die Familie von Wietersheim-Kramsta lebte mit sieben Kindern bis zum Januar 1945 im Schloss.

Vor Ort erlebten die DFK-Mitglieder nicht nur die Besichtigung des Schlosses und der Umgebung, sondern auch eine Überraschung. Auf die Gruppe wartete nämlich Gräfin Melitta Sallai, eine der Töchter der Familie Wietersheim-Kramsta, die wegen des Krieges das Anwesen in Muhrau verlassen musste.

Von Gräfin Melitta Sallai erfuhren die Teilnehmer, wie es früher im Schloss ausgesehen hat, wie ein Leben in einem Schloss aussieht; die Gräfin erzählte auch viele lustige Anekdoten aus ihrem Leben und wie es dazu kam, dass sie zurückkehrte und sich um das Schloss gekümmert hat.

Als die Mutter von Melitta von Sallai hörte, dass das Schloss weiter existiert, dass es in der Nachkriegszeit nicht zerstört wurde, bat sie ihre Kinder, sich um das Erbstück, den Familienbesitz, zu kümmern. Diesen Wunsch haben die Kinder erfüllt – und deshalb kann man sich heute des schönen Schlosses erfreuen. Gräfin Melitta von Sallai ist Gründerin der Hedwig-Stiftung, die jetzt in dem Schloss tätig ist. Die Stiftung betreibt dort einen karitativen Kindergarten und eine Bildungsstätte.

Die zweitägige Exkursion wird den Teilnehmern sicher noch lange in Erinnerung bleiben, zum einen wegen der geschichtlichen Werte und zum anderen wegen der Teilnehmenden selbst. Denn die Gruppe lebte sich sehr schnell zusammen, wozu sicherlich die DFK-Mitglieder aus Groß Kottulin (Kotulin) beigetragen haben. So kamen sie schon mit Kaffee und Kuchen zum Bus, was natürlich von allen Reisenden sehr positiv aufgenommen wurde – denn wie kann man sich besser kennenlernen als bei Kaffee und Kuchen?!

Monika Plura

Kurz und bündig

Schulung der deutschen Minderheit

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit organisiert erneut eine zweitägige Schulung für Mitglieder der deutschen Minderheit. Die Schulung wird vom 23. bis 24. September 2023 in Sakrau (Zakrzów – Ośrodek Szkolenia Olimpijskiego – Gminny Ośrodek Sportu i Rekreacji) stattfinden.

Während der zwei Tage werden mehrere Themen angesprochen und erläutert: „Neu? Jung? Aktiv? – wie man Kinder und Jugendliche als neue Mitglieder für DFK gewinnt“, „DFK-Zusammenarbeit mit der Selbstverwaltung. Kleine Initiativen zur Aktivierung der Gemeinschaft“, „Deutsche Lokaltraditionen, gepflegt von den DFKs“. Im Rahmen der Schulung lernen die Teilnehmer nicht nur die Theorie der einzelnen Themen kennen, sondern auch praktische Beispiele. Der Workshop kostet 50 PLN pro Person, anmelden kann man sich bis zum 17. September. Mehr Informationen erhalten Sie bei: Beata Sordon, E-Mail: beata.sordon@haus.pl Tel: 77 4079519

Kommen Sie nach Ustron und feiern Sie mit!

Foto: DFK

Suchaktion

Haben Sie zu Hause alte Bilder, Aquarelle oder Skizzen? Hängt bei Ihnen an der Wand ein Bild, von dem Sie nicht genau wissen, woher Sie es haben? Was, wenn es sich dabei um ein Werk eines berühmten Malers handelt, der sogar ein sehr guter Freund von Joseph von Eichendorff war? Das ist gut möglich, denn nach Angaben von Professor Joanna Rostropowicz befinden sich wahrscheinlich mehrere Arbeiten von Carl Albert Eugen Schaeffer aus Pless in privaten Häusern Oberschlesiens. Das Oberschlesische Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum in Lubowitz startet daher gemeinsam mit Professor Joanna Rostropowicz eine Suchaktion. Vor kurzem gelang es dem Oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum, eine Skizze des Malers zu kaufen. Dabei handelt es sich um eine Skizze der Stadt Pless, der Heimatstadt des Malers. Jetzt will man diesen Weg weiter gehen und weitere Arbeiten von Carl Albert Eugen Schaeffer finden und eventuell erwerben. Wollen Sie helfen? Wissen Sie vielleicht, wo sich weitere Arbeiten von Carl Albert Eugen Schaeffer befinden? Dann melden Sie sich beim Oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum und helfen dabei, die Suchaktion voranzubringen. Die E-Mail-Adresse des Zentrums lautet eichendorffzentrum@wp.pl. Außerdem: Die ganze Geschichte von Carl Albert Eugen Schaeffer aus Pless, seine Werke, seine Freundschaft zu Joseph von Eichendorff und vieles mehr können Sie in der neuesten Ausgabe der Eichendorff-Hefte (Nr. 82) lesen.

Vorstellung der Deutschen Minderheitenbands in Ustron

Im Namen des DFK-Kreisverbandes Beskidenland laden wir Sie zur Vorstellung der Kulturgruppen der Deutschen Minderheit nach Ustron (Ustroń) ein. Am 16. September können Sie auf dem Ring in Ustron unter anderem die „Tirol Band“, die Gruppe „Meritum“ und das Orchester aus Kottulin sehen und hören. Die Feier beginnt um 14 Uhr, der Eintritt ist frei.

Online-Deutschkurse

Das Projekt „LernRAUM.pl“ lädt zu Online-Deutschkursen ein. Die Deutschkurse starten im September und laufen bis Dezember. Alle, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten, können in dem umfangreichen Angebot sicher etwas für sich finden. Es erwarten Sie erfahrene und qualifizierte Kursleiter, kleine Gruppen und eine ausgezeichnete Unterrichtsatmosphäre. Der Kurs dauert 28 Stunden und kostet für DFK-Mitglieder 100 PLN und für andere Personen 240 PLN. Ein detailliertes Angebot finden Sie auf der Website: www.lernraum.pl in der Rubrik Online-Sprachkurse. Bei Fragen können Sie Karolina Syga kontaktieren: E-mail: karolina.syga@lernraum.pl Tel.: 503 721 658

Wallfahrt zum Sanktuarium Maria Hilf

Am 16. September findet die Wallfahrt der Nationen zum Sanktuarium Maria Hilf in Zuckmantel in Tschechien statt. Wir laden zur Teilnahme ein. Mehr Einzelheiten in Kürze. ❑

Mitnichten

Von nicht wenigen Gedichten
Über unser oberschlesisches
Heimatland
Ist uns jetzt nach vielen Jahren nichts
mehr bekannt

Sie sind in Vergessenheit geraten
Wir haben sie einfach verraten
Mit ihnen auch die Dichter
Heimatliche Gesichter

Was schrieb dieses Gesicht
Was brachte es uns für ein Licht
Es glaubte seine Zeilen werden hier
leben
Für unsere Ahnen geschrieben uns
als Erbe gegeben

Stefan Pioskowik

Woiwodschaft Schlesien: DFK-Sommerangebot

Sommerzeit ist Kinderzeit!

In den zwei Sommermonaten Juli und August widmete man sich im Deutschen Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien den Kinderfreizeitaktivitäten. Dies ist inzwischen zu einer Tradition geworden, sodass jedes Jahr mehrere Camps stattfinden, die immer mit dem Erlernen der deutschen Sprache und dem Kennenlernen der deutschen Kultur verbunden sind. Dieses Jahr war es nicht anders.

Besuch der Schlossruinen in Slawikau.

Anfang August erholten sich die Kinder in Lubowitz. Der Geburtsort des Dichters Joseph von Eichendorff bietet viele Möglichkeiten für aktiven Zeitvertreib und ist ein perfekter Ausgangspunkt, um interessante Orte zu erkunden. In Lubowitz wurde bereits die dritte Runde der Sommerfreizeiten für Kinder der deutschen Minderheit organisiert. Die beiden vorherigen fanden in Wildgrund (Pokrzywna) in der Woiwodschaft Oppeln statt, während die vierte (und letzte Runde der Sommerfreizeiten) die Teilnehmer nach Korbielów in den Saybuscher Beskiden brachte.

In Wildgrund und Korbielów gab es „Sommerwerkstätten mit Sprache für Kinder und Jugendliche“, in Lubowitz hingegen ein Sprachcamp für Kinder und Jugendliche. Bei allen kam jedoch nicht nur die deutsche Sprache vor, sondern auch einige deutsche kulturelle und geschichtliche Aspekte.

Die Leiterin der Sommerfreizeiten, Agnieszka Dłociok, ist zufrieden mit dem Verlauf des Sommerangebots. Die erfahrene Lehrerin erzählte, wie man sich den Verlauf solcher Camps und Werkstätten vorstellen kann: „Seit 27 Jahren leite ich das Sommerangebot für Kinder im DFK, dieses Jahr habe ich den 66. Turnus hinter mir. In dieser Zeit hatte ich noch nie Probleme, Interessierte zu finden. Auch dieses Jahr war es nicht anders; es gab vier Gruppen von jeweils 40 bis 45 Personen. Wenn wir mehr Plätze hätten, wären es bestimmt noch mehr. Die teilnehmenden Kinder sind zwischen zehn und 16 Jahren alt. Es kommt oft vor, dass wir Kinder haben, die schon mehrmals mitgemacht haben, denn es gefällt ihnen und sie wollen immer wieder kommen. Das freut mich natürlich, denn ich bemühe mich mit meinen Team, immer etwas Interessantes für die Kinder vorzubereiten. Während der Jahre bemerkte ich, dass die Kinder Regeln, Ordnung und Stabilität mögen; es gefällt ihnen, wenn sie einen festen Tagesplan haben, wenn sie wissen, wann wo etwas passiert – das wird von uns bei jedem Camp praktiziert. Wir haben feste Essensstunden, morgens gibt es immer einen Weckruf, gemeinsames Singen, Morgengymnastik, natürlich Frühstück und anschließend erwartet die Teilnehmer das vorbereitete Tagesprogramm. Wir wandern viel, besichtigen interessante Orte in der Umgebung. Als wir in Lubowitz waren, besuchten wir zum Beispiel die Schlossruinen in Slawikau (Sławików); als wir in Wildgrund waren, war Neisse (Nysa) unser Ziel – da hatten wir eine Schiffsfahrt, eine Stadtbesichtigung mit einer Bimmelbahn; wir besuchten natürlich das Eichendorff-Grab und suchten nach seinen Spuren in der Stadt. Bei jedem Turnus hatten wir auch einen Erste-Hilfe-Kurs für die Teilnehmer, bei dem sie erfahren haben, wie man sich verhalten soll, wie man helfen kann. Es gibt natürlich viele andere Aktivitäten, die wir unternehmen – vom Lagerfeuer bis zum Discoabend“, so Agnieszka Dłociok.

Alle Sommerfreizeitangebote haben jedes Jahr ein Leitthema, das entweder mit einem wichtigen Ereignis, das in dem betreffenden Jahr stattfindet, verbunden ist oder von den Organisatoren ausgewählt wird. Dieses Jahr war es nicht anders. Was die Teilnehmer erwartet hat, verrät Agnieszka Dłociok: „Das Thema ist jedes Jahr anders. Jedes Jahr ist eine Handarbeit mit dem gewählten Thema kombiniert, da Kinder mit solchen Aufgaben zunehmend Schwierigkeiten haben. In diesem Jahr haben wir uns mit der deutschen Architektur beschäftigt. Die Kinder hatten auch die Aufgabe, darüber nachzudenken, was sie in ihrer Umgebung zeigen möchten, was es wert ist, besucht zu werden, gesehen zu werden. Diese Frage veranlasste die Kinder, darüber nachzudenken, was sie in ihrer Umgebung haben und machte ihnen bewusst, was für coole Dinge sie umgeben.“

Bergwanderungen waren eine fester Programmpunkt der Sommerfreizeiten. Fotos: Agnieszka Dłociok

Die Sommerzeit ist zu Ende, alle Sommerfreizeitaktivitäten sind beendet, doch die Erinnerungen bleiben! Wenn Sie Lust haben und gern mehr von dem Sommerangebot sehen und erfahren möchten, finden Sie auf dem Facebook-Profil von Agnieszka Dłociok oder unter „Kolonie TSKN Województwa Śląskiego“ Einträge und viele Fotos von dem, was die Kinder diesen Sommer erlebt haben.

Monika Plura

Unterstützung aus Deutschland: Die Landsmannschaft Schlesien besuchte Lubowitz

3.000 Euro geschenkt!

Den Deutschunterricht an Schulen in Oberschlesien zu unterstützen und den Kontakt mit der deutschen Minderheit in Schlesien zu beleben – das waren Ziele des Besuches der Landsmannschaft Schlesien, Landesverband Bayern, in Schlesien.

Anfang August hatte die Gruppe aus Bayern auch Lubowitz besucht. Bei dem Treffen mit Martin Lippa, dem Vorsitzenden sowohl der Eichendorff-Stiftung als auch des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien, hat die Delegation aus Bayern 3.000 Euro für den Deutschunterricht an Schulen im Bezirk Schlesien gespendet. Bei der Spende handelte es sich um eine Erbschaft, die der Landsmannschaft zum Zwecke der Förderung des Deutschunterrichts in Schlesien übergeben wurde.

Der mehrtägige Besuch in Schlesien beinhaltete etliche Treffen sowohl mit Vertretern der deutschen Minderheit als auch mit Deutschlehrern. Was bei den Treffen besprochen wurde, erläutert Dr. Gotthard Schneider, Landesvorsitzender in Bayern und Stiftungsvorsitzender der Stiftung Schlesien in Bayern: „Wir sind hier, um einige DFKs und VdG-Vertreter zu treffen, mit ihnen zu sprechen, Meinungen auszutauschen. Wir sind auch hier, um einige deutsche Schulen zu besuchen und sie mit einem kleinen Beitrag zu unterstützen. Wir waren zunächst in Breslau, wo wir die Vorsitzende der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau (DSKG), Krystyna Kadlewicz, trafen. Die Vorsitzende schilderte uns die Probleme ihrer Organisation, wir haben auch diese Organisation etwas unterstützt. Nach zwei Tagen fuhren wir weiter nach Oppeln. Auf dem Weg dorthin besuchten wir den Soldatenfriedhof in Nädlitz, haben dort einen Kranz niedergelegt und ein Totengebet gehalten. In Oppeln besuchten wir das Dokumentations- und Ausstellungszentrum. Wir trafen uns auch mit der VdG-Geschäftsführerin Joanna Hassa. Unsere nächste Station war Lubowitz. In den Woiwodschaften Oppeln und Schlesien sind die meisten unserer Landsleute verblieben. Wir selbst sind schon die Nachkommen der vertriebenen Deutschen, aber wir wollen den Kontakt zu den heimatverbliebenen Deutschen halten. Durch unseren Besuch wollen wir den Kontakt erneuern, uns ihre Probleme anhören und ihnen schildern, wie es unserer Landsmannschaft in Bayern geht.“

Bei den zahlreichen Treffen gelang es, nicht nur die Kontakte zu beleben oder neue zu schließen, sondern, wie schon erwähnt, es wurde konkrete Hilfe geleistet und viele Probleme besprochen. Dr. Gotthard Schneider betonte, dass die Landsmannschaft Schlesien ihre Landsleute nicht vergessen hat. „Ich finde, die Landsmannschaft besucht Schlesien zu wenig, das liegt zum einen an der Entfernung und zum anderen an der Finanzierung des Ganzen. Wir wollen aber so oft es geht den Kontakt pflegen“, sagte der Vorsitzende Dr. Gotthard Schneider und resümierte die Treffen wie folgt: „Die DFKs haben natürlich ihre Probleme, das hängt mit der Erlebnisgeneration zusammen, aber auch damit, wie man die junge Generation ansprechen und für die eigenen Aufgaben gewinnen kann. Die Schulen, die wir gesehen haben, waren großartig geführt. Es handelte sich ja nicht um die Schulen, wo der Deutschunterricht von drei Stunden auf eine gekürzt wurde, sondern um die deutschen Schulen. Wir haben die Lehrkräfte dazu ermutigt, mit dem pädagogischem Konzept, das sie haben, mit Theateraufführungen, mit deutschsprachigen Liedern zu unterrichten, weiterzumachen.“

Die Landsmannschaft Schlesien unterstützt den Deutschunterricht in Schlesien. Foto: Anita Pendziałek

Redaktion

REGION
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle
mittendrin
Radio der deutschen Minderheit
Dieses Internetradio ist einmalig!
www.mittendrin.pl
ALT!NEU
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

OBERSCHLESISCHE STIMME
Impressum
Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor, Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfkschlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.
Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland: 44,00 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): INGBPLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2023 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

Die Veröffentlichung gibt nur die Ansichten des/der Autor(en) wieder und kann nicht mit der offiziellen Position des Ministers für Inneres und Verwaltung gleichgesetzt werden. | Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.
Ministerstwo Spraw Wewnętrznych i Administracji